

# 1. Buch

## Kapitel 1

Und wieder einmal (erneut) begann er am Meer (See) <sup>1</sup> zu lehren. Und eine so gewaltige Menschenmenge versammelte sich <sup>2</sup> bei ihm, dass er in ein Boot stieg und <sup>3</sup> [darin] auf dem Meer (See) saß <sup>4</sup>, und die ganze Menschenmenge blieb (war) <sup>5</sup> am Ufer <sup>6</sup> an Land. Und er lehrte sie mit (mithilfe, in) Gleichnissen (bildhaften Vergleichen) viele [Dinge] (lange) und er sagte <sup>7</sup> zu ihnen, während er lehrte (bei/in/während seiner Lehre) <sup>8</sup>: „Hört! Seht! (Einmal) Der Säende (Sämann) machte sich auf, [um] zu säen. Und beim Säen kam es dazu (geschah es), [dass] ein [Teil des Saatguts] ([Samenkorn]) <sup>9</sup> an den Wegesrand (auf den Weg) <sup>10</sup> fiel, und die Vögel kamen und fraßen es auf. Und ein anderer [Teil] fiel auf felsigen Boden, wo er nicht viel Erde hatte, und [die Saat] ging (keimte) schnell auf, weil sie keine tiefe Erde hatte. Doch (und) als (nachdem) die Sonne aufging (hochstieg), wurde [die Saat] versengt, und weil sie keine Wurzeln <sup>11</sup> hatte, verdorrte sie (trocknete er aus). Und ein anderer [Teil] fiel zwischen (in) die Dornengewächse (Dornbüsche, Dornen), und die Dornengewächse (Dornbüsche, Dornen) wuchsen auf (überwucherten) und erstickten [die Saat], und sie brachte (schenkte) keine Frucht. Und andere [Körner] ([Teile]) fielen auf den guten Boden (Erde) und brachten Frucht, indem (während, wobei) sie aufgingen (aufwuchsen) und wuchsen, <sup>12</sup> und ein [Samenkorn] ([Teil der Saat]) brachte 30, und eins 60 und eins 100 [Körner] hervor ([das Saatgut] trug dreißig- und, sechzig- und hundertfach

<sup>1</sup>Meer Gemeint ist wie schon in Mk 2,13; 3,7 der See Gennesaret, das „Meer von Galiläa“. Bisher hat sich Jesus fast nur in Galiläa aufgehalten.

<sup>2</sup>versammelte sich .

<sup>3</sup>stieg und , temporal, mit „und“ beigeordnet übersetzt.

<sup>4</sup>[darin] auf dem Meer (See) saß Die Formulierung ist etwas plump. Luther missversteht offenbar den griechischen Satzbau und übersetzt bezüglich des Bootes „das im Wasser lag“. Guelich erwähnt den Vorschlag, dass „ins Boot steigen und sitzen“ ein Aramaismus ist, der einfach „an Bord gehen“ bedeutet. Doch Markus könnte uns auch bewusst darauf hinweisen, dass Jesus sich setzte, denn das war die normale Haltung eines Lehrers (Guelich 1989, 191).

<sup>5</sup>blieb (war) W. „waren“ ().

<sup>6</sup>am Ufer W. „(nah) am Meer“ oder „zum Meer hin gewandt“.

<sup>7</sup>lehrte und sagte stehen im , was für eine (fortdauernde) Predigt passend ist. πολλὰ könnte daher hier nicht nur viele Dinge heißen, sondern auch ein Adverb sein und dann lange bedeuten (NSS, so EÜ).

<sup>8</sup>während er lehrte LUT: „in seiner Predigt sprach er zu ihnen“, GNB, NGÜ: „Unter anderem sagte er“

<sup>9</sup>ein [Teil des Saatguts] ([Samenkorn]) Gr. ὁ μὲν – ἄλλο »eins – ein anderes« oder »ein [Teil] – ein anderer [Teil]«. Für viele Übersetzungen bedeutet das: »ein [Teil des Saatguts]«. Allerdings spricht V. 8 dann von »anderen« (Plural), was darauf hindeuten könnte, dass Markus beispielhaft von einzelnen Körnern spricht. Eines fiel auf den Weg – andere fielen auf guten Boden (Guelich 1989, 193; France 2002, 191f.). Auch den Singular »Wurzel« (V. 6) könnte man so verstehen. Allerdings handelt die Geschichte von Körnern, die mit der Hand ausgestreut werden. Da würde man eher erwarten, dass Jesus vom Schicksal mehrerer Körner als Kollektiv spricht. Weiter klingt es eher nach mehreren Körnern, die am Ende des Verses gleich von den Vögeln (Pl.) gefressen werden (vgl. Stein 2008, 197). Schließlich benutzt Markus in V. 8 Zahlwörter (»ein [Korn]« usw.) für das Schicksal einzelner Körner, aber nicht hier. Es ist also wahrscheinlicher, dass erst ab V. 8 einzelne Körner in den Blick kommen.

<sup>10</sup>an den Wegesrand (auf den Weg) Die griechische Präposition παρά lässt beide Möglichkeiten zu, wenn Markus mit semitischem Einschlag formuliert (Guelich 1989, 193), doch für auf hätte er ἐπί verwenden können (wie in V. 7, 8), παρά heißt eher »bei« ([<http://books.google.de/books?id=7rFZUSEOcd0C&lpg=PP1&hl=de&pg=PA198#v=onepage&q&f=false> Stein 2008, 198).

<sup>11</sup>Wurzeln W. »Wurzel«

<sup>12</sup>indem (während, wobei) er aufging und wuchs Zwei , modal-temporal Nebensatz übersetzt.

[Frucht])<sup>13</sup>.“ Dann (und) sagte<sup>14</sup> er: „Wer Ohren hat [zum] Hören, soll hören (höre)!“ Und wenn (als) er für sich alleine war, fragten ihn [die Leute], die um ihn [waren], mit den Zwölfen [immer wieder<sup>15</sup> nach] den Gleichnissen (Vergleichen). Dann (und) sagte<sup>16</sup> er zu ihnen: „Euch ist das Geheimnis von Gottes Königreich (Königsherrschaft) gegeben, aber denen draußen (den Außenstehenden) wird alles in (mit, mit Hilfe von) Gleichnissen (Vergleichen, Rätseln) vermittelt, damit [sie] sehen und (obwohl sie sehen; beim Sehen) sehen und (aber) nicht erkennen, und hören und (obwohl sie hören; beim Hören),<sup>17</sup> hören und (aber) nicht verstehen, damit sie nicht etwa umkehren (sich bekehren) und ihnen vergeben wird.“<sup>18</sup> Und er sagte<sup>19</sup> zu ihnen: „Begreift ihr dieses Gleichnis (Vergleich)<sup>20</sup> nicht? Wie [wollt] ihr dann (und) überhaupt (all die [anderen])<sup>21</sup> Gleichnisse (Vergleiche) verstehen? Der Säende (Sämann) sät das Wort (die

<sup>13</sup>30, 60, 100 [Körner] bzw. dreißig-, sechzig- und hundertfach [Frucht]. Gr. ἔφερον ἐν τριάκοντα usw. Die Frage ist, wie ἔν »eines« (Ntr. Sg. des Zahlworts) zu verstehen ist. Man kann es als Subjekt verstehen: ein [Samenkorn]. Oder es könnte ein Aramaismus sein, der die Zahlen 30, 60 und 100 zu Vielfachen macht, also »mal« oder »-fach« bedeuten (wie in Dan 3,19; so die meisten Übersetzungen; nach Guelich 1989, 188). Da V. 8 von anderen im Plural spricht, sind nun vermutlich einzelne Körner als Teile des Saatguts gemeint (auch wenn der Satz genauso gut funktioniert, wenn man stattdessen von mehreren Teilen Saatgut ausgeht). Folglich ist es plausibel, ἔν als Subjekt zu verstehen. Die Annahme eines exotischen Aramaismus ist dann unnötig (so GNB nach NSS; Collins 2007, 239 Fn i; France 2002, 192f.). Die Parallelstellen sind unentschieden: Lukas formuliert freier und verwendet in Lk 8,8 ein Vielfaches. Matthäus folgt Markus sehr genau, ersetzt aber das gr. ἐν, ἐν, ἐν durch ὁ μὲν, ὁ δὲ, ὁ δὲ, die er deutlich auf einzelne Samenkörner bezieht. Diese Beobachtung und die Tatsache, dass der griechische Text sich auch natürlich und ohne Zuhilfenahme eines vermuteten Aramaismus erklären lässt, waren für die getroffene Entscheidung ausschlaggebend.

<sup>14</sup>sagte (V. 9 und 21) wie in V. 2, und 11. Signalisiert(e) es in V. 21 (ursprünglich) inchoativ die Fortsetzung der Predigt aus V. 2? Oder führt Jesus seine Erklärung des Gleichnisses weiter (wie V. 11)(Guelich 1989, 228)? Markus benutzt diese Imperfektform häufig, um Sprichwörter oder Behauptungen anzubringen (Guelich 1989, 205), was sowohl zu V. 9 als auch zu V. 21 passen würde. Vielleicht haben wir uns die (durch das Imperfekt durativ markierte) Funktion so vorzustellen, dass die Übersetzung „erklärte“ oder „erzählte“ passend wäre?

<sup>15</sup>fragten ... [immer wieder] Das Verb steht – genau wie sagte im nächsten Vers – im Imperfekt, was den kurzen Einschub der Verse 10-12 als (sich wiederholt ereignende) Anekdote kennzeichnet (vgl. France 2002, 194), oder dass Jesus auf solche Anfragen üblicherweise dieselbe Erklärung von sich gab. Markus hat Jesu Predigt auf dem Wasser (4,1-2) hier unterbrochen und diese Anekdote hier zwischen dem Gleichnis von der Saat und dessen Erklärung als wichtige Kontextinformation untergebracht. Diese Unterbrechung erkennt man möglicherweise auch daran, dass es schwer vorstellbar ist, wie Jesus, der eben noch vom Boot aus zu einer gewaltigen Menge predigte, nun mit den Jüngern allein sein kann. Die Verse 33-34 scheinen diese Anekdote noch einmal aufzugreifen, während V. 35ff. die Haupthandlung wieder ein- und zum nächsten Ereignis überleiten.

<sup>16</sup>sagte, zur Erklärung siehe die vorige Fußnote.

<sup>17</sup>sehen und sehen und hören und hören W. »sehend sehen« und »hörend hören« (wie ZÜR, ELB). Es handelt sich um zwei Partizipien, die eine hebräische Stilfigur wörtlich übertragen. Ihre Funktion ist es, die fragliche Aussage zu verstärken – im Deutschen kann man das nur umschreiben. Der zitierte Text aus Jes 6,9 ist allerdings eine Aufforderung (EÜ: »Hören sollt ihr, hören«, GNB: »Hört nur zu ... seht hin, so viel ihr wollt«). Jesus dagegen zitiert den Vers recht frei und benutzt die dritte Person Plural. Zur Intensivierung zielen viele Übersetzungen auf wiederholtes und sehr genaues Hinsehen und Hinhören: »sehen sollen sie, sehen ... hören sollen sie, hören« (EÜ), »Sie sollen hinsehen, so viel sie wollen ... sie sollen zuhören, so viel sie wollen« (GNB), »immerfort sehen ... immerfort hören« (MEN), »mit sehenden Augen sehen ... mit hörenden Ohren hören« (Luther). Nimmt man das Zitat für sich, könnte man es auch nach den Regeln der griechischen Grammatik auflösen. obwohl sie sehen und obwohl sie hören wäre die Deutung als, die hier konzessiv als Nebensätze aufgelöst sind (ähnlich NGÜ). beim Sehen ... beim Hören wäre modal. Auch die wörtliche Übersetzung sieht wohl eine modale Sinnrichtung (vgl. NSS).

<sup>18</sup>Isa 6, 9

<sup>19</sup>sagte.

<sup>20</sup>dieses Gleichnis Jesus spricht nun wieder vom Gleichnis von der Saat (Mk 4,3-9). Die Beschreibung von Jesu (üblicher?) Antwort auf derartige Fragen nach seinen Gleichnissen (s. die Fußnote in V. 10) endet in V. 12.

<sup>21</sup>überhaupt (all die [anderen]) Gleichnisse W. »all die Gleichnisse« (vgl. ELB). Unsere Übersetzung folgt MEN, NGÜ, ZÜR. »Überhaupt« kann ebenso umfassend gemeint sein wie »alle«. Vgl. die Definition von πᾶς »jeder« in LN 59.23: »the totality of any object, mass, collective, or extension—'all, every, each, whole.'«

Botschaft)<sup>22</sup>. und (aber) Die am Wegesrand (auf dem Weg)

sind diejenigen, in die (wo) das Wort (die Botschaft) gesät wird, und sobald sie [es] hören, kommt der Satan und nimmt das in (auf) sie hineingesäte Wort (Botschaft) gleich (schnell) wieder weg. Und die auf den felsigen Boden Gesäten sind diejenigen, die das Wort (Botschaft) gleich mit Freuden annehmen, sobald sie es hören<sup>23</sup>, aber (und) keine Wurzel in sich haben, sondern unbeständig sind. Wenn es dann wegen des Wortes (der Botschaft) zu Leid (Bedrängnis, Schwierigkeiten) oder Verfolgung kommt,<sup>24</sup> geben sie bald (schnell, gleich) auf (wenden sich/fallen ab, kommen zu Fall, ärgern sich). und Andere sind die unter die Dornengewächse (Dornbüsche, Dornen) Gesäten. Es sind diejenigen, die das Wort (die Botschaft) hören (gehört haben),<sup>25</sup> und (aber) wenn weltliche Sorgen (Sorgen der Gegenwart, Zeit)<sup>26</sup>, und die Verlockung (Täuschung) des Reichtums und das Verlangen (die Gier, Sehnsucht) nach allem anderen dazukommen (sich breit machen),<sup>27</sup> ersticken sie das Wort (die Botschaft) und (sodass) es wird unfruchtbar (fruchtlos). Und die auf die gute Erde gesät werden,<sup>28</sup> sind jene, die das Wort (die Botschaft) hören und annehmen und Frucht tragen (bringen), eines 30, und eines 60 und eines 100 (dreißigfach, und sechzigfach und hundertfach)<sup>29</sup>.“ Und (Dann) er sagte

zu ihnen: „Bringt man<sup>30</sup> etwa [eine] Lampe, um sie unter [einen] Behälter (Scheffel, Gefäß, Schüssel, Eimer) unter das Bett (Liege, Sofa) zu stellen? Oder doch eher (Nein), um sie auf den Lampenständer (Leuchter) zu stellen<sup>31</sup>? Denn es gibt nichts Verborgenes (Verstecktes, Geheimes), außer um es öffentlich (offenbar, sichtbar) zu machen<sup>32</sup>, und es ist auch nichts geheim (verborgen) geworden (geschehen), außer um ins Tageslicht (Offene) zu kommen. Wer Ohren hat [zum] Hören, soll hören (höre)!“ Und (Dann) er sagte

zu ihnen: „Achtet auf [das], was ihr hört! Mit dem Maß, mit dem ihr messt (zuteilt), wird euch [euer Teil] zugemessen (zugeteilt) werden, und euch wird noch mehr gegeben werden. Denn wer hat, dem wird gegeben und wer nicht hat, von dem wird auch das, [was] er hat, weggenommen werden.“ Und er sprach: Das Reich Gottes ist so, als ob ein Mensch den Samen auf die Erde wirft und schläft und aufwacht, Nacht und Tag und der Same sprießt und wächst in die Länge - wie, weiß er nicht. Von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst einen Halm (Gras, Heu, Saat), dann eine Ähre, dann voll ausge-reiftes Korn in den Ähren. Wenn die Frucht es aber erlaubt (gestattet, gewährt), sendet er sofort die Sichel aus, weil die Erntezeit gekommen ist. Und er sprach: Wie sollen

<sup>22</sup>Wort bezeichnet den Inhalt von Jesu Verkündigung (vgl. Mk 2,2), die bisher sein Evangelium vom nahen Reich Gottes (1,15) und die Gleichnisse (v.a. ab Kap. 4) umfasst. In der Zeit, als das Evangelium in Umlauf kam, bezeichnete Wort in christlichen Kreisen das christliche Evangelium. Der Vergleich von Mk 1,15 und 2,2 scheint darauf hinzuweisen, dass auch Markus die beiden Begriffe austauschbar benutzt (France 2002, 204; Collins 2007, 251f.).

<sup>23</sup>die das Wort gleich mit Freuden annehmen, sobald sie es hören W. »die, sobald sie das Wort hören, es gleich mit Freuden annehmen«

<sup>24</sup>wenn es ... zu ... kommt Temporal aufgelöst .

<sup>25</sup>die ... hören bzw. gehört haben Als Relativsatz aufgelöstes . Man kann das Partizip Aorist sowohl vorzeitig wie gleichzeitig übersetzen.

<sup>26</sup>weltliche Sorgen W. »Sorgen der Welt/Zeit/Gegenwart«, .

<sup>27</sup>wenn ... dazukommen Temporal aufgelöstes .

<sup>28</sup>die ... gesät werden Als Relativsatz aufgelöstes .

<sup>29</sup>eines 30, und eines 60 und eines 100 S. die Fußnote zur gleichen Formulierung in V. 8. Wenn nicht der dort von vielen gesehene Aramaismus vorliegt (dann wie Klammer), hat Jesus die Formulierung direkt aus der eigentlichen Parabel übernommen, er meint hier also weiter »ein [Samenkorn] bringt 30 [weitere] hervor« usw. (NSS), wobei er die Metapher nicht extra ausdrücklich auf die Jüngerschaft anwenden muss.

<sup>30</sup>Bringt man W. »kommt«, d.h. etwa »wird herbeigebracht«, eine bekannte griechische Wendung (NSS).

<sup>31</sup>um zu stellen (2x) Etwas genauer an der griechischen Syntax orientiert: »damit ... gestellt wird«

<sup>32</sup>um zu machen Etwas genauer an der griechischen Syntax orientiert: »damit ... gemacht wird«

wir das Reich Gottes vergleichen oder in welchem Gleichnis sollen wir es darlegen? Wie ein Senfkorn, das, wenn es gesät wird in die Erde, kleiner ist als alle Samen, die auf der Erde sind. Und wenn es gesät wird, wächst es empor und wird größer als alle Gartenkräuter (Gemüse), und es macht große Zweige, sodass unter seinem Schatten die Vögel des Himmels sich lagern (eine Wohnstätte bereiten) können. Und in solchen vielen Gleichnissen (Parabeln) sprach zu ihnen das Wort, so, wie sie es hören konnten (so, wie sie in der Lage waren, es zu hören). Ohne Gleichnis (Parabel) aber sprach er nicht zu ihnen, mit seinen Jüngern alleine aber erklärte er ihnen alles. Und er sagt zu ihnen an jenem Tage, als es Abend geworden war: Wir wollen zum jenseitigen Ufer hingelangen. Und nachdem sie die Menschenmenge weggeschickt hatten, nehmen sie ihn, wie er war, mit sich in das Boot, und auch andere Boote waren mit ihm. Und es entsteht ein großer Sturmwind, und die Wogen warfen sich in das Boot, sodass das Boot sich schon füllt. Und er war schlafend am Heck auf dem Kissen. Und sie wecken ihn auf und sagen zu ihm: Lehrer, kümmerst es dich nicht, dass wir sterben? Und nachdem er aufgewacht ist, fuhr er den Wind an und sprach zu dem See: Schweig, verstumme! Und der Wind ließ nach, und es entstand eine große Stille. Und er sagte zu ihnen: Was seid ihr feige? Habt ihr noch keinen Glauben? Und sie fürchteten eine große Furcht und sagten zueinander: Wer ist denn dieser, dass auch der Wind und der See ihm gehorchen?

## Kapitel 2

Und Jesus und seine Jünger gingen hinaus in das Gebiet (Dörfer) von Cäsarea-Philippi; und auf dem Weg befragte er seine Jünger und sprach: Wer, sagen die Menschen, dass ich sei? Die aber sprachen zu ihm, dass sie sagen Johannes den Täufer, und andere Elija, andere aber dass er einer von den Propheten [sei]. Und er befragte sie: Wer aber sagt ihr, dass ich sei? Petrus antwortet und spricht zu ihm: Du bist der Christus! Und er tadelte sie, damit sie mit niemanden über ihn erzählen. Und er begann sie zu lehren, dass der Sohn des Menschen viel leiden und verworfen werden muss<sup>33</sup>, durch die Ältesten und die Hohepriester und die Schriftgelehrten, auch getötet zu werden und nach drei Tagen aufzuerstehen. Und er sprach die Worte frei heraus<sup>34</sup>. Und Petrus nahm in beiseite und fing an ihn zu tadeln. Als er sich aber umwandte und seine Jünger sieht und tadelte er Petrus und sagt: Geh weg hinter mich, Satan, denn du denkst nicht das Gottes, sondern das der Menschen. Und nachdem er das Volk gemeinsam mit seinen Jüngern herbeigerufen hatte, sagte er ihnen: „Wenn irgendjemand mir nachfolgen will (um zu sterben), er verleugne sich selbst und nehme auf sich sein Kreuz und folge mir nach. Welcher nämlich, wenn er sein Leben retten will (Denn wer immer sein Leben retten will, der), wird er es verlieren. Welcher aber, sein Leben um meinetwillen und der Guten Botschaft (Evangelium) wegen verlieren wird, wird es retten. Was nämlich nützt es einem Menschen die ganze Welt zu gewinnen, aber sein Leben verloren zu haben? Was nämlich könnte ein Mensch geben als Tauschmittel für sein Leben? “

## Kapitel 3

Und als er hinausging auf den Weg,<sup>35</sup> lief einer hinzu und kniete vor ihm nieder, dann fragte er ihn: Guter Lehrer, was soll ich tun, damit (um, so dass) ich ewiges Leben

---

<sup>33</sup>AcI

<sup>34</sup>wörtl.: mit Offenheit/Freimut

<sup>35</sup>Gen. abs., temporal aufgelöst.

ererbe<sup>36</sup>? Jesus aber sagte zu ihm: Warum (Was) nennst du mich gut? Niemand ist gut, außer (wenn nicht) einem: Gott. Die Gebote kennst du: Du sollst nicht morden, du sollst nicht Ehebruch begehen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch bezeugen, du sollst nicht berauben, ehre deinen Vater und [deine] Mutter. Der (dieser) aber sagte ihm: Lehrer, dies alles habe ich von (seit) meiner Jugend an beachtet. Jesus aber, als er ihn anschaute,<sup>37</sup> liebte ihn und sagte zu ihm: Eines fehlt dir: Geh weg, verkaufe alles, was (wie viel) du hast, und gib [es] (den)<sup>38</sup> Armen, dann (und) du wirst einen Schatz im Himmel haben, und (dann) komm, folge mir! Der aber, erschrocken über das Gesagte (Wort),<sup>39</sup> ging traurig davon, denn er besaß<sup>40</sup> viele Güter. Und Jesus schaute sich um (indem/während er sich umschaute)<sup>41</sup> und sagte zu seinen Jüngern (Schülern): Wie schwer werden die, welche die Reichtümer haben<sup>42</sup>, in das Reich Gottes hineinkommen! Die Jünger (Schüler) aber waren verwundert über sein Worte. Aber Jesus antwortete<sup>43</sup> nochmals und sagte ihnen: Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes hinein zu kommen: Es ist leichter, dass ein Kamel (Schiffstau<sup>44</sup>) durch ein (das) Ohr (Loch) einer (der) Nadel hindurchgeht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineingelangt! Die aber waren noch viel mehr erstaunt und sagten<sup>45</sup> zu ihm: Und wer kann gerettet werden? Jesus sah sie an (während Jesus sie ansah)<sup>46</sup> [und] sagte<sup>47</sup>: Bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott: Denn alles ist möglich bei Gott. Und Jakobus und Johannes gingen zu ihm, die Söhne des Zebedäus, und sagten zu ihm: Lehrer, wir wollen, dass du für uns tust, was immer wir dich bitten werden. Er aber sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich für euch tue? Sie sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder mit der Taufe getauft werden, mit der ich getauft werde? Sie aber sagten zu ihm: Wir können es. Jesus aber sprach zu ihnen: Den Kelch, den ich trinke, werdet ihr trinken, und ihr werdet mit der Taufe getauft werden, mit der ich getauft werde, aber zu sitzen zu meiner Rechten und zur Linken, das steht mir nicht zu zu vergeben, sondern das ist für die, für die es bereitet wurde. Und als die Zehn das hörten, begannen sie, sich über Jakobus und Johannes zu ärgern. Und nachdem er sie zu sich gerufen hatte, sprach Jesus zu ihnen: Ihr wisst, dass die, die zu herrschen scheinen, ihre Völker niederzwingen und die Mächtigen ihre Amtsgewalt mißbrauchen. Aber so ist es nicht unter euch, sondern wer unter euch groß werden will, soll euer Diener sein, und wer unter euch der erste sein will, soll aller Knecht sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, sich dienen zu lassen, sondern zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

## Kapitel 4

<sup>36</sup>Eigentlich Futur

<sup>37</sup>Temporal aufgelöstes Ptz.

<sup>38</sup>Die Überlieferung des bestimmten Artikels ist an dieser Stelle unsicher.

<sup>39</sup>Ptz. Aor.

<sup>40</sup>Pleonastisches Ptz. (?)

<sup>41</sup>Adv. Ptz., modal oder temporal zu verstehen.

<sup>42</sup>Auflösung eines subst. Ptz.

<sup>43</sup>Ptz. Aor.

<sup>44</sup>Einige Handschriften lesen auch *καμλον* (Schiffstau) statt *καμηλον* (Kamel). Für das Kamel spricht allerdings, dass es in zeitgenössischen Texten ähnliche Redewendungen gibt (wie etwa der Elefant durch das Nadelöhr), siehe Gnllka, Das Ev. n. Markus, EKK, S. 88.

<sup>45</sup>Auflösung eines modalen adv. Ptz.

<sup>46</sup>Modale/temporale Auflösung eines adv. Ptz.

<sup>47</sup>Historisches Präsens

Und als sie in die Nähe kamen, nach Jerusalem, nach Bethphage und Bethanien zu dem Berg der Oliven, schickte er zwei seiner Apostel, und er sagte zu ihnen: Geht in das Dorf gegenüber von uns, und gerade beim Hineingehen in dieses werdet ihr finden ein Fohlen, angebunden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen ist. Löst es und bringt [es]. Und wenn irgendwer zu euch sagt: Wozu macht ihr dies?, sagt ihr: Der Herr braucht es, und schickt es gleich wieder zurück (her). Und sie gingen, und fanden das Fohlen, gebunden an einer Tür, außen auf der Straße, und banden es los. Und einige derer die dort standen, sagten zu ihnen: Was macht ihr mit dem losgebundenen Fohlen? Sie aber sagten zu ihnen genau das, was Jesus ihnen sagte, und sie ließen sie fahren. Und sie brachten das Fohlen zu Jesus und sie warfen die Oberkleider von ihnen über es, und er setzte sich auf es. Und viele breiteten die Kleider von sich auf dem Weg aus, andere aber das ausgeschlagene Laub von den Ähren. Die Vorausgegangenen und die Nachfolgenden riefen: Hosanna. Gepriesen, der da kommt im Namen des Herrn. Gepriesen, das kommende Reich des Vaters von uns, David. Hosanna bei den Höchsten. Und er ging hinein, nach Jerusalem, in den Heiligen Bezirk (Tempel), und sah alles an. Es ist schon eine Stunde des Abends gewesen, da ging er nach Bethanien mit den Zwölf. Und am folgenden (nächsten) Tag, als sie aus Bethanien (fort-)gingen, wurde er hungrig.

Und er sah von der Ferne einen Feigenbaum, der Blätter hatte, er ging hin, [um zu sehen], ob er nicht vielleicht darauf etwas fände. Und als er zu ihm hinkam, fand er nichts außer Blätter. Es war nämlich nicht die (Jahres-)Zeit für Feigen. Und er antwortete<sup>48</sup> und sprach zu ihm:

Niemals in Ewigkeit soll irgendjemand von dir eine Frucht essen! Und seine Jünger hörten das.

Und sie kamen nach Jerusalem. Und er ging hinein in den Tempel und er fing an (begann), die Händler (Verkäufer) und Käufer im Tempel hinauszutreiben (zu vertreiben). Und er stieß (drehte herum) die Tische der Geldwechsler und die Stühle (Sitze) der Taubenverkäufer.

Und er erlaubte es nicht (ließ nicht zu), dass irgendjemand Dinge<sup>49</sup> durch den Tempel trage.

Und er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: Mein Haus wird heißen ein Haus des Gebets für alle Völker?<sup>50</sup> Ihr aber habt aus ihm<sup>51</sup> eine Höhle (ein Versteck) für Räuber (Diebe)gemacht.

Und es (dies) hörten die Hohepriester und die Schriftgelehrten, und sie überlegten (dachten nach), wie sie ihn zerstören (vernichten) könnten. Denn sie fürchteten ihn (sich vor ihm), denn das ganze Volk war verwundert<sup>52</sup> über seine Lehre.

Und als es spät am Tag (Abend) wurde, gingen sie hinaus aus der Stadt.

Und als sie am Morgen vorbeigingen, sahen sie den Feigenbaum vertrocknet von der Wurzel an (bis zur Wurzel).

Und Petrus wurde [daran] erinnert und sagte zu ihm<sup>53</sup>: Rabbi, sieh [doch], der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist vertrocknet.

Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Habt Glauben (Vertrauen) an (in) Gott.

Amen, ich sage euch, dass der, der zu diesem Berg folgendes spricht: Erhebe dich und werfe dich ins Meer! Und zweifelt nicht in seinem Herzen sondern glaubt, dass

<sup>48</sup>im Sinne von: „er reagierte auf die Situation“

<sup>49</sup>vielleicht auch besser einfach „etwas“.

<sup>50</sup>Jes 56,7

<sup>51</sup>d.i. das Haus

<sup>52</sup>o. begeistert. In jedem Fall positiv besetzt.

<sup>53</sup>d.i. zu Jesus

geschieht, was er spricht, so wird es für ihn geschehen.

Darum sage ich euch: Alle Dinge, für die ihr betet und [um] die ihr bittet, glaubt, dass ihr empfangt, und es wird [für] euch sein.

Und wenn ihr steht als Betende, vergebt, wenn ihr irgendetwas gegen irgendjemanden habt, damit auch euer Vater in den Himmeln euch eure Verfehlungen vergibt.

## Kapitel 5

Und sie schicken einige Pharisäer und Herodianer zu ihm, damit sie ihn durch ein Wort fingen. Und sie kommen und sagen zu ihm: „Lehrer, wir wissen, dass du wahr bist und dich um niemanden kümmerst, denn du nimmst keine Rücksicht auf Menschen, sondern du lehrst den Weg Gottes in Wahrheit. Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben (zahlen) oder nicht? Sollen wir geben (zahlen) oder nicht geben (zahlen)?“ Er aber erkannte ihre Heuchelei und sagte zu ihnen: „Was prüft ihr mich? Bringt mir einen Denar, damit ich ihn sehe.“ Die aber brachten [einen Denar]. Und er sagt zu ihnen: „Wessen Bild und Aufschrift ist das?“ Die aber sagten ihm: „Des Kaisers.“ Jesus aber sagte zu ihnen: „Das was des Kaisers ist, gebt dem Kaiser und das, was Gottes ist, gebt Gott.“ Und sie waren erstaunt über ihn. Und Sadduzäer kommen zu ihm, welche sagen, dass die Auferstehung nicht ist, und fragend ihn sagten sie: Lehrer, Mose hat uns geschrieben, dass wenn irgendein Bruder stirbt und lässt eine Frau zurück und hinterlässt kein Kind, so dass sein Bruder dessen Frau nehme und sie seinem Bruder Nachkommen erstehen lasse. Es waren sieben Brüder. Und der erste nahm eine Frau und sterbend hinterließ er keine Nachkommen. Und der zweite nahm sie und starb, nicht hinterlassend Nachkommen. Und der dritte ebenso. Und die sieben hinterließen keine Nachkommen. Zuletzt von allen starb auch die Frau. In der Auferstehung, wenn sie auferstehen, wessen derer ist die Frau? Denn diese sieben hatten sie zur Frau. Jesus sagte zu ihnen: Irrt ihr nicht deshalb, weil ihr die Schriften nicht kennt, und nicht die Kraft Gottes? Denn wenn sie aus den Toten auferstehen, heiraten sie nicht noch werden sie verheiratet, aber sie sind wie Engel in den Himmeln. Betreffs der Toten aber, dass sie auferweckt werden habt ihr nicht gelesen im Buch des Mose wie beim Dornbusch Gott zu ihm sprach sagend: „Ich der Gott Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs“? Er ist nicht ein Gott der Toten sondern der Lebenden. Ihr irrt sehr. Und es kam einer von den Schriftgelehrten zu ihnen, der gehört hatte, wie sie diskutierten (ihre Diskussion, ihr Streiten). Und als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Was ist das höchste (erste) Gebot von allen? Jesus antwortete: Das höchste (erste) Gebot ist: „Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist Herr allein, und liebe (du sollst lieben) den Herrn, deinen Gott, aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand (Vernunft, Gesinnung) und aus deiner ganzen Kraft (Macht, Stärke).“<sup>54</sup> Das zweite (andere) ist dieses: „Liebe (und du sollst lieben) deinen Mitmenschen (Nächsten, Nahestehenden, Nachbarn) wie dich selbst!“<sup>55</sup> Größer als diese ist kein anderes Gebot. Und der Schriftgelehrte sagte zu ihm: Gut, Lehrer, hast du von der Wahrheit geredet, dass er nur einer ist und kein (nicht ein) anderer außer ihm. Und das ihn Lieben aus ganzem Herzen und aus ganzer Auffassungsgabe<sup>56</sup> und aus ganzer Kraft und das den Mitmenschen (Nächsten, Nahestehenden, Nachbarn) Lieben wie sich selbst ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. Als Jesus sah, dass er verständlich antwortete, sagte er zu ihm: Du

<sup>54</sup>Deut 6, 4|Josh 22, 5

<sup>55</sup>Lev 19, 18

<sup>56</sup>gr. συνέσεως

bist nicht weit [entfernt] vom Reich Gottes (von der Gottesherrschaft). Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

## Kapitel 6

Vom<sup>57</sup> Feigenbaum (her) aber erfährt (lernt, eignet euch an)<sup>58</sup> ein Gegenbild (Gleichnis):<sup>59</sup> Wenn jetzt die Zweige<sup>60</sup> knospen<sup>61</sup> und Blätter treiben (herauswachsen), wisst ihr, dass der Sommer nahe ist.

So auch ihr, wenn ihr dieses Geschehen seht, wisst ihr, dass er nahe vor den Toren (vor der Tür)<sup>62</sup> ist.

Amen (wahrlich)<sup>63</sup> (wahrlich, gewiß) ich sage euch: Diese Generation (Geschlecht, Sippschaft)<sup>64</sup> wird nicht abtreten (vergehen, vorübergehen)<sup>65</sup>, bis dies alles geschieht.

Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.

Von dem Tag und der Stunde weiß niemand, weder die Engel (Geister, Gesandten)<sup>66</sup> im Himmel, noch der Sohn, allein der Vater.

Seht euch vor, seid wachsam: Ihr wisst ja nicht, wann es (der) Zeit(punkt) ist.

Wie bei jemandem, der auf die Reise geht,<sup>67</sup> er verlässt sein Haus, und gibt seinen Sklaven Verantwortung (Befugnis, Vollmacht, Amtsgewalt),<sup>69</sup> und dem Türhüter trägt er auf (befiehlt er) zu wachen.

<sup>57</sup> Ἀπὸ: „von“ mit Richtungssinn von her, von weg (Außenseite-Innenseite (Siebenthal, „Kurzgrammatik“))

<sup>58</sup> μάθετε: Aorist, Imp.: „lernen, erfahren, sich aneignen“. Hier ist „erfahren“ gewählt, weil der Feigenbaum nicht gut als Lehrer gedacht werden kann. Es handelt sich also um ein Lernen, dass durch Jesus vermittelt wird, aber von den Hörern durch genaue Beobachtung selbst getan werden kann.

<sup>59</sup> παραβολήν: „Gegenbild, Typus, Sinnbild, Gleichnis“. Da das Wort „Gleichnis“ zum terminus technicus für eine Redegattung Jesu geworden ist, ist für den Leser/Hörer der Sinngehalt nur schwer zu erschließen. „Gegenbild“, die wörtlichere Übertragung, öffnet den Gehalt des Begriffes wieder und stimmt auch gut mit der Richtungsangabe Ἀπὸ überein.

<sup>60</sup> κλάδος: Zweig. Der Singular scheint stellvertretend für alle Zweige des Baumes zu stehen, im Sinne von „Geäst, Gezweig“. Im Deutschen klingt unschön, deshalb Auflösung des zusammenfassenden Ausdruckes in „Zweige“.

<sup>61</sup> ἀπαλός: wörtlich: „zart werden“

<sup>62</sup> θύρας Dativ Plural kann auch für die einzelne Tür verwendet werden. Wer sich für „die Tür“ entscheidet lässt den Hörer/Leser eher an die Tür eines Hauses denken. Wird der Plural verwendet, wird das Bild von „Stadttoren“ wachgerufen. Deshalb dann besser „vor den Toren“.

<sup>63</sup> Ἀμήν: Wahrlich, gewiß. Hat eine feststellende („so ist es“) und versichernde Sinnrichtung („so wird es sicher geschehen“). Beide sind auch im deutschen Sprachgebrauch des Wortes „Amen“ enthalten. Es kann deshalb aus dem Griechischen entlehnt werden.

<sup>64</sup> γενεὰ Sippschaft, Geschlecht, Generation, Zeitabschnitt. Eigentlich: eine Gemeinschaft, die in einem bestimmten Zeitabschnitt lebt. In diesem Sinne, ist „Zeitabschnitt“ zu abstrakt, „Geschlecht“ kaum noch in diesem Sinn verständlich.

<sup>65</sup> „abtreten“ hier für „vergehen“, wie Vers 31. „Vergehen“ wäre zwar näher an παρέλθῃ, dafür entspricht „abtreten“ eher dem Vorgang, der sich im Deutschen auf „Generation“ bezieht.

<sup>66</sup> ἄγγελοι Die Bedeutung reicht von den einfachen irdischen Boten über Mittlerwesen, wie Geister und Gottesboten, bis zu den Angehörigen des himmlischen Hofstaates. Durch den Zusatz „Im Himmel“ ist eindeutig festgelegt, dass es sich um letztere handelt, die ihren Ort im Thronsaal haben. Auch Jesaja 6 und 40 berichten davon wie ein Entschluss JHWH's im Thronsaal weitergegeben wird. Zwar wird dort nicht gesagt, dass die Engel nichts wissen, aber doch klargestellt, dass der Entschluss von dem ausgeht, der auf dem Thron sitzt und von den „Engeln“ nur weitergegeben wird.

<sup>67</sup> wörtlich: „wie ein abreisender Mensch“

<sup>68</sup> hier und im folgenden ist der Aorist präsentisch übersetzt. Erzählt wird ja nicht eine konkrete Geschichte, sondern ein Beispiel dafür, wie sich jemand verhält, der seinen Hausstand den Sklaven überlässt, weil er abreisen muss. Das stimmt dann auch besser, damit überein, dass das Gleichnis unversehens in die Gegenwart Jesu hinübergelitet: VV35-37.

<sup>69</sup> Üblicherweise an dieser Stelle „Vollmacht“. Innerhalb der Rede Jesu ist das Wort Vollmacht aber zu einem stehenden Begriff geworden, der seine Bedeutung kaum noch entlässt. „Verantwortung“ ist zwar eine freiere Übertragung, bringt aber das Freiheitsmoment stärker ins Spiel.

Wacht also, denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend, oder zur Mitternacht, wenn der Hahn schreit (oder zum Hahnenschrei)<sup>70</sup> oder im Morgenrauen.

Damit er nicht noch<sup>71</sup> plötzlich kommt und euch schlafend findet.

Was ich aber euch sage, sage ich allen: Wachtet!

## Kapitel 7

Und als er in Bethanien im Haus Simons des Leprakranken war, kam, als er [zu Tisch] lag, eine Frau, die ein Alabastergefäß kostbaren echten Narden-Salböls hatte, die, als sie das Alabastergefäß zerbrochen hatte, [es] ausgoss über seinen Kopf. Es waren aber einige, die sich einer gegenüber dem andern<sup>72</sup> aufregten (ärgerten): Wozu ist diese Verschwendung des Salböls geschehen? Man hätte<sup>73</sup> nämlich dieses Salböl für mehr als dreihundert Denare verkaufen und den Armen geben können. Und sie beschimpften sie (fuhren sie an). Jesus aber sprach: Lasst sie (lasst sie gehen). Warum macht ihr ihr Schwierigkeiten? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn die Armen habt ihr immer an eurer Seite<sup>74</sup>, und wenn (sooft) ihr wollt, könnt ihr ihnen wohl tun (gut an ihnen handeln), mich aber habt ihr nicht immer. Was sie hatte (konnte), hat sie getan. Sie hat [es] vorweggenommen, meinen Leib (Körper) für das Begräbnis zu salben (einzubalsamieren)<sup>75</sup>. Aber Amen (wahrlich), ich sage euch, wo auch immer das Evangelium in die ganze Welt verkündet wird, wird auch davon gesprochen werden, was sie getan hat, zur Erinnerung an sie. Und sie brachten (führten ab) Jesus zum Hohen Priester, und alle obersten (führenden, Hohen) Priester (Hohen Priester)<sup>76</sup> und die Ältesten und die Schriftgelehrten kamen zusammen (versammelten sich)<sup>77</sup>. Und Petrus folgte (war gefolgt)<sup>78</sup> ihm in einiger Entfernung (von weitem) bis nach drinnen (hinein) in den Innenhof (Palast) des Hohen Priesters, und [dort] saß er (setzte er sich)<sup>79</sup> bei den Dienern und wärmte sich am Licht (Feuer)<sup>80</sup>. Die obersten (führenden, Hohen) Priester aber und der ganze Hohe Rat (Sanhedrin) suchten nach einer Zeugenaussage gegen Jesus, um ihn zu töten, aber (und) sie fanden keine, denn viele machten Falschaussagen gegen ihn, aber (und) ihre Aussagen waren nicht gleich<sup>81</sup>. Und einige standen auf [und]<sup>82</sup> und sagten falsch gegen ihn aus, wobei (indem, als, weil) sie sagten<sup>83</sup>: dass<sup>84</sup> „Wir haben gehört, wie (dass) er sagte<sup>85</sup>: dass Ich werde diesen von Hand<sup>86</sup> erbauten

<sup>70</sup>wörtlich „zum Hahnenschrei“. Die vorgeschlagene Übersetzung ist rhythmisch abwechslungsreicher.

<sup>71</sup>„noch“ ist ergänzt, ermöglicht aber eine einfachen Nachbau der griechischen Konstruktion, die ohne eine umständliche Nachstellung auskommt („wenn er plötzlich kommt“).

<sup>72</sup>wörtl. „gegenüber (über) einander“

<sup>73</sup>wörtl. „sie hätten“

<sup>74</sup>wörtl. „mit euch“

<sup>75</sup>griech. von myrizo nicht von chrio, von dem „Christus“ = „Der Gesalbte“ abgeleitet ist

<sup>76</sup>Auf Griechisch ebenfalls „Hohe Priester“.

<sup>77</sup>.

<sup>78</sup>ZÜR, EÜ, Menge übersetzen den Aorist kontextgerecht als Plusquamperfekt.

<sup>79</sup>Aufgelöstes „war“+attr. Ptz., das wohl so verstanden werden muss, dass Petrus schon saß - und sich nicht eben erst setzte. Es scheint ein Zeitsprung stattgefunden zu haben. Darum wird der Aor. im ersten Satzteil gelegentlich als Plqpf. übersetzt.

<sup>80</sup>Da man sich an Licht nicht wärmen kann, steht es hier metonymisch für Feuer (vgl. Louw/Nida 2,5; a.dt.Ü.).

<sup>81</sup>D.h. „sie stimmten nicht überein“.

<sup>82</sup>Attr. Ptz. mit Und-Kombination aufgelöst.

<sup>83</sup>Pleonastisches . coni.

<sup>84</sup>, so auch beim nächsten Doppelpunkt.

<sup>85</sup>Temporal gen. abs.

<sup>86</sup>D.h. »von Menschen/menschlichen Händen«.



---

Siehe, er ruft Elia. Jemand lief aber und füllte einen Schwamm mit saurem Wein an und steckte [ihn] auf ein Rohr, ließ ihn trinken und sprach: Lasst uns sehen, ob Elia kommt, um ihn herabzunehmen! Jesus aber stieß einen lauten Schrei aus und starb. Und der Vorhang des Tempels wurde entzwei zerrissen von oben nach unten. Als aber der Centurio, der ihm gegenüber dabeistand, sah, dass er so starb, sprach er: Wahrlich, dieser Mensch war Gottes Sohn!

Der Text der Offenen Bibel steht unter  
der Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0.

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>

Textstand Markus (Studienfassung):  
2014-01-29.

<http://www.offene-bibel.de>

Demo-PDF aufbereitet von  
<http://www.freie-bibel.de>  
<http://www.free-scriptures.org>